

Datum:

03.11.2013

An den Bezirksbürgermeister  
Herrn Hans-Jürgen Franz  
als Vorsitzendem der  
Bezirksvertretung Mitte

## Antrag

### Aufnahme in die Tagesordnung

| Gremium                        | Sitzung am | Beratung   |
|--------------------------------|------------|------------|
| <b>Bezirksvertretung Mitte</b> | 14.11.2013 | öffentlich |

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

### **Umbenennung der Kaselowkskystraße in Hochstraße**

#### Beschlussvorschlag:

**Die BZV-Mitte möge beschließen, die Kaselowkskystraße in Hochstraße umzubenennen.**

#### Begründung:

Nach der historischen Aufarbeitung der Familiengeschichte Kaselowsky/Oetker stellte August Oetker über seinen Vater Rudolf-August Oetker im Zeitinterview fest: „Mein Vater war Nationalsozialist.“ Es ist anerkennenswert, dass die Familie Oetker ihre Geschichte aufgearbeitet hat.

Jetzt ist es an der Zeit, dass sich auch die Stadt ihrer Geschichte und den getroffenen Entscheidungen zu Richard Kaselowsky stellt. Im August 2001 beschloss der Rat auf Wunsch der Familie Oetker und unter Umgehung der Bezirksvertretung-Mitte die Hochstraße in Kaselowskystraße umzubenennen.

Richard Kaselowsky war ein überzeugter Nazi und Mitglied des Freundeskreises Reichsführer SS Heinrich Himmler. Unter seiner Leitung wurde die Firma Oetker von Adolf Hitler mit dem Prädikat „Nationalsozialistischen Musterbetrieb“ ausgezeichnet. An der Ausschaltung der Juden aus dem Wirtschaftsleben in Deutschland war er aktiv beteiligt, „forderte er doch die Entlassung jüdischer Mitarbeiter von Firmen, die Oetker kontrollierte.“ Am Ende ihrer Studie „Dr. Oetker und der Nationalsozialismus. Geschichte eines Familienunternehmens 1933 – 1945.“ kommen die Autoren zu folgendem Ergebnis: „Kaselowsky und mit ihm die Familie und die Firma Oetker trugen Verantwortung für das politische System, in dem sie lebten. Sie waren Stützen der NSGesellschaft, suchten die Nähe des Regimes und profitierten von dessen Politik. Für Richard Kaselowsky gilt dies in besonderer Weise.“

Die Bezirksvertretung Mitte sollte heute durch die Umbenennung der Kaselowskystraße in Hochstraße ein klares Zeichen für eine demokratische Kultur setzen, in der eine Straße nicht nach einem überzeugten Nazi benannt sein darf.

**Unterschrift:**

**Gez.**

**Peter Ridder-Wilkens**